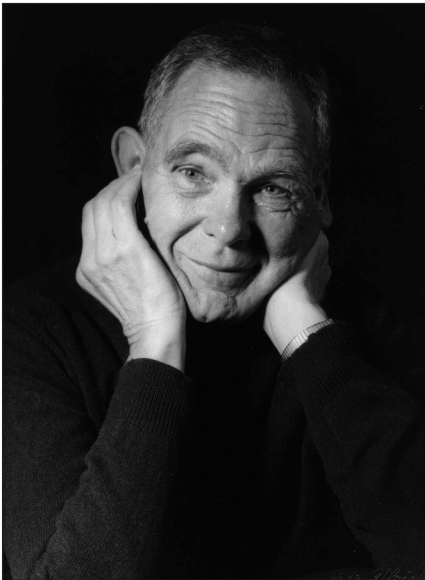


TELMA	Band 48	Seite 9 - 12	1 Abb.	Hannover, November 2018
-------	---------	--------------	--------	-------------------------

## Dr. HEINRICH SCHNEEKLOTH

11. Juni 1928 bis 27. Februar 2018

JÜRGEN GÜNTHER



Am 27. Februar 2018 verstarb in Hannover Dr. agr. HEINRICH SCHNEEKLOTH im Alter von 89 Jahren.

HEINRICH SCHNEEKLOTH wurde am 11.06.1928 in Berlin geboren. Er verbrachte seine Kindheit und Schulzeit in Berlin. Ab 1938 besuchte er die Oberrealschule. Kriegsbedingt endete 1942 der geregelte Schulbesuch und er wurde zur Flak eingezogen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges arbeitete er auf einem landwirtschaftlichen Betrieb. 1946 wurde er wieder eingeschult und legte 1947 das Abitur ab.

HEINRICH SCHNEEKLOTH studierte Landwirtschaft an der Humboldt-Universität in Berlin und hat 1950 das Diplom der Landwirtschaftlichen Fakultät erworben. Im Anschluss daran wechselte er an das Institut für Kulturtechnik, um eine Doktorarbeit zum Thema „Kultivierungsarbeiten in Mooren“ zu schreiben. Bereits ein Jahr später brach er diese Arbeit jedoch ab, da er für einen jungen Diplolandwirt in Westdeutschland keine Zukunft sah. Er wollte nach Kanada auswandern und dort bei der Kultivierung von Ödland mitarbeiten.

Es kam aber anders. 1952 bekam er ein Stipendium der Moorversuchsstation Bremen in Höhe von 150,- DM im Monat und erhielt eine Spezialausbildung in der Moorkunde. Als das Niedersächsische Landesamt für Bodenforschung (NLF) für die Emslandkartierung gut ausgebildete Fachleute suchte, war HEINRICH SCHNEEKLOTH einer von ihnen. Die Aufgabe der Wissenschaftler war es, die Bodenkartierung durchzuführen und Vorschläge für die Melioration zu erarbeiten. Die Arbeiten begannen 1954, die Ergebnisse

wurden 1960 als Beiheft im Geologischen Jahrbuch unter dem Titel „Zur Geologie des Emslandes“ veröffentlicht.

Seine Dissertation verfasste er dann über „Das Hohe Moor bei Scheeßel“. 1960 wurde er von der Universität in Kiel zum Doktor agr. promoviert. Im NLFb beschäftigte sich HEINRICH SCHNEEKLOTH in den nachfolgenden Jahren mit der Entwicklungsgeschichte der niedersächsischen Moore. Er kartierte und erbohrte alle Hoch- und Niedermoore des Landes, die mehr als 200 m Durchmesser hatten. Die Ergebnisse dieser Mooringentur publizierte er im Zeitraum von 1970 bis 1983 zusammen mit Siegfried Schneider, Jes Tüxen, Uwe Jensen und Hans-Jürgen Beug unter dem Titel „Die Moore Niedersachsens“ in acht Bänden. Diese flächendeckenden Moorbeschreibungen sind in ihrem Detaillierungsgrad und in ihrer Systematik bis heute wegweisend und einmalig in Deutschland. Es folgten weitere Veröffentlichungen über „Die Torfindustrie in Niedersachsen“ und über „Die Moorbäder in Niedersachsen“.

1970 übernahm HEINRICH SCHNEEKLOTH die Leitung des selbstständigen „Referats 7 – Torfinstitut“, das mit Beginn des Jahres 1969 in das NLFb eingegliedert worden war.

Durch die Ölkrise war Westdeutschland am 25. November 1973 autofrei. An HEINRICH SCHNEEKLOTH, zur damaligen Zeit zuständig für die Torflagerstätten in Niedersachsen, wurde in diesem Zusammenhang vom Wirtschaftsministerium des Landes die Frage herangetragen, inwieweit die Torfvorräte als Krisenbrennstoff noch einmal einen wesentlichen Beitrag zur Energieversorgung des Landes leisten könnten. Die vorhandene Datenlage erlaubte keine Antwort und so machte HEINRICH SCHNEEKLOTH den Vorschlag, eine flächendeckende Hochmooruntersuchung durchzuführen, um Klarheit über die aktuellen Torfvorräte zu bekommen. Da zu dieser Zeit auch der Moorschutzgedanke weitere Verbreitung fand und erste Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz und Torfabbau entstanden, sollten über 10.000 moorkundliche Bohrungen aus Sicht der Lagerstättenkundler ausgewertet und die Moore unter dem Aspekt des Naturschutzes beurteilt werden. Die Bewertung erfolgte von beiden Seiten mit einem Punktsystem, das die Grundlage für einen Abwägungsprozess zur künftigen Moornutzung bzw. zum künftigen Moorschutz lieferte. Das Ergebnis wurde 1980 unter dem Titel „Untersuchungen an niedersächsischen Torflagerstätten zur Beurteilung der abbauwürdigen Torfvorräte und der Schutzwürdigkeit im Hinblick auf deren optimale Nutzung“ veröffentlicht. Damit hat HEINRICH SCHNEEKLOTH mit den Coautoren die Basis für eine fachlich fundierte Beurteilung der Hochmoore geschaffen. Denn diese Arbeit war die Grundlage für das Niedersächsische Moorschutzprogramm. Daneben hat er als Obmann des DIN Normenausschusses „Torf“ über viele Jahre die Normung von Torfverpackungen und Untersuchungsverfahren federführend begleitet.

Die Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V. hat HEINRICH SCHNEEKLOTH viel zu verdanken. Er war 1970 einer ihrer Gründungsmitglieder und bis zum Eintritt in den Ruhestand am 30.06.1990 deren Schatzmeister. In einem Beitrag in der TELMA hat Eilhard Hacker 1990 dem Schatzmeister für seine Tätigkeit gedankt.

HEINRICH SCHNEEKLOTH hat in über einhundert Publikationen die Moore beschrieben. Wer etwas über die Hoch- und Niedermoore Niedersachsens wissen will, findet die Antwort in seinen Veröffentlichungen. Die DGMT und die Moorkundler werden diesen hervorragenden Moorwissenschaftler in guter Erinnerung behalten.

Mit dem Eintritt in den Ruhestand begann für HEINRICH SCHNEEKLOTH ein neuer Lebensabschnitt in Seelze. Fortan widmete er sich nicht mehr den Mooren und Torflagerstätten, sondern nutzte seine handwerklichen Fähigkeiten, baute Musikinstrumente, spielte Cello und sang im Chor. Das historische Interesse für seinen Wohnort Seelze - Lohnde veranlasste ihn 1992 anlässlich der 750 Jahrfeier gemeinsam mit Horst Siele u.a. eine umfangreiche Ortsgeschichte zu schreiben. HEINRICH SCHNEEKLOTH war ein vielseitig interessierter Mensch.

Mein Dank gilt seinen Töchtern Anne und Sabine, die mir das Foto und die Lebensdaten zur Verfügung gestellt haben.

Anschrift des Verfassers:

J. Günther  
Charlottenstraße 15  
D-26135 Oldenburg  
E-Mail: [guenther.ol@t-online.de](mailto:guenther.ol@t-online.de)

Manuskript eingegangen am 28. Oktober 2018

